

# Bergisches Land



In der ehemaligen Maschinenhalle der elterlichen Firma hat Dr. Ursula Clemens-Schierbaum ihr Büro und ihre Galerie eingerichtet.

Fotos: Arlinghaus

## Kultur in der alten Maschinenhalle

Mit dem Partout Kunstkabinett eröffnet Herkenratherin einen neuen Ausstellungsraum

VON BIRGIT ECKES

**Bergisch Gladbach.** Im Raum hängt noch der Geruch von Teer und Eisen. Dass einst Maschinen liefen, wo heute Kunst hängt – das gehört zum Konzept der neuen Galerie in Herkenrath, Partout Kunstkabinett genannt. Ursula Clemens-Schierbaum ist in diesen Hallen quasi aufgewachsen, in denen der Urgroßvater Möbel baute und Großvater und Vater Werkzeuge herstellten und Kunststoffe verarbeiteten.

So ist die erste Ausstellung in den renovierten, aber möglichst authentisch belassenen Räumen für die an der Uni Bonn promovierte Kunsthistorikerin ein Heimspiel. An rauen Wänden hängen die „Kunstköpfe“ von Detlev van Ravenswaay, neben einem abgezackten Kupferkran baumelt eine Skulptur aus Papier und Garn von Veronika Moos, von dicken Deckenrohren ein Relief aus Plexiglas. Baumscheiben von Friedrich Förder wirken wie Rohlinge für die filigranen Holzdrucke, mit denen der bergische Künstler bekannt geworden ist. Grob skizzierte Paare in erotischen Posen hat Judith Farro beigesteuert. Die skurrilen Metallvögel von Rolf Jahn heben sich lustig vom



Karikaturen und Metallskulpturen von Rolf Jahn sind bei den Kunden von Partout schon länger beliebt.

Schwarz des Bodens ab. Acht Künstler werden in der alten Werkhalle präsentiert. Es sind die Entdeckungen von Ursula Clemens-Schierbaum, die sie als Galeristin vertritt, seit sie 2011 ihr Unternehmen Partout gegründet hat.

„Durchdacht und intuitiv“ beschreibt sie ihren Zugang zur Kunstvermittlung. „Es ist am Anfang schon ein Bauchgefühl, ob mir ein Künstler gefällt“, gibt sie zu. „Ich muss hineingezogen werden. Wenn mir etwas gefällt, spreche ich die Künstler an. Es hat bisher funktioniert.“ So schwärmt sie vom Charme und

der Gastfreundschaft der in Frankreich lebenden Judith Farro und von der Art, wie schnell und leicht sie malt. Angefangen hat es mit Friedrich Förder, den sie schon seit Jahren vertritt.

Besonders stolz ist sie auf den Japaner Masaki Hagino. Aus Paraffinwachs und Farbe schichtet der preisgekrönte 31-Jährige abstrakte Wolken übereinander, die inspiriert von der Natur sind. Sie wirken gleichzeitig durchscheinend und kompakt, im Himmel geerdet. „Der Wald in mir“ dekliniert in verschiedenen Tafeln diesen euro-asiatischen Kosmos durch, der Ursula Cle-

### Künstler und Galerie

**Die Künstler** der Galerie sind im Stadtgebiet bekannt wie der Holzschneider und Grafiker Friedrich Förder, Installationskünstlerin und Malerin Veronika Moos, Bildhauer und Zeichner Rolf Jahn und Malerin Eneka Krämer-Razquin. International im Aufstieg sind der Japaner Masaki Hagino und Judith Farro. Heike Manleitner zeigt Papierarbeiten, Detlev van Ravenswaay Space-Art und Uwe Tillmann Skulpturen.

**Das Kunstkabinett** Partout wird eröffnet am Samstag, 12. Januar, von 17 bis 20 Uhr. Schauspielerin Maike Johanna Reuter rezitiert einen kurzweiligen Text über Kunst, es gibt Getränke und Brezel. Danach ist die Galerie (Straßen 85, 51429 Bergisch Gladbach-Herkenrath) nach Anmeldung geöffnet, Tel. (02202) 42 52 38 oder (02204) 48 04 094.

[www.partout-kunstgeschichte.de](http://www.partout-kunstgeschichte.de)

mens-Schierbaum an eine historische Maltechnik erinnert.

Die Expertin für mittelalterliche Architektur und moderne Malerei freut sich nicht nur an ihrem guten „Riecher“, sondern auch daran, dass ihr Schützling sich mittlerweile gut verkauft. „Auch das gehört dazu“, sagt sie. „Preise richtig einzuschätzen, die Breite des Wirkungskreises zu erkennen.“ Auf Messen, in Beiträgen für Kataloge, Konferenzen hat die Herkenratherin dieses Netzwerken erprobt und beschlossen: „Ich habe die Kunst ja da, da kann ich sie auch zeigen.“ In ihrer Eigenschaft als

Historikerin inventarisiert sie Kirchen für das Erzbistum Köln. Mit dem Kunstraum erfüllt sich die 55-jährige Mutter dreier Kinder einen Traum und springt gleichzeitig ins kalte Wasser. „Unsere Familie war sehr an Kultur interessiert“, erinnert sie sich dankbar an die frühe Förderung durch ihre Eltern.

Wenn die Galerie klappt, sind Ausstellungen anderer Künstler denkbar. „Ich habe jetzt schon viel Zuspruch bekommen“, freut sie sich. „Besucher sind jederzeit willkommen.“ Zur Eröffnung hat sich sogar Bürgermeister Lutz Urbach angesagt.